

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

So will es die heutige Zeit, der man sich bis zu einem bestimmten Grade anpassen muß.

Während ich unter der Heißlufthaube schmore, studiere ich den Blätterwald, und da mein Figaro nur Damen behandelt, ist sein Rauschen besonders für die Weiblichkeit bestimmt. Hochgeistigen Ansprüchen könnte ich ohnehin unter der Haube nicht mehr gerecht werden, da ich unter den Einflüssen der Heißluft immer etwas duslig und schläfrig werde. Trotz dieser Reduktion bin ich doch noch in der Lage festzustellen, daß offensichtlich heutzutage die beiden A und O für eine Frau darin bestehen, eine straffe Büste und keine Runzeln zu haben. Ueber 20 Reklameinserate für Büstenhalter zählte ich in einem einzigen Presseorgan. Dazu kommt die Propaganda für verschiedene Sorten von Büstenmilch, die etwaigen Mängeln abhelfen wollen, und wenn Hopfen und Malz verloren, so treten Draht- oder aufblasbare Gebilde in die Bresche. Die Technik schreitet eben ununterbrochen weiter. Es ist wunderbar, was für Fortschritte sie jeden Tag macht. Weniger wunderbar mutet mich an, daß ich mit Blindheit geschlagen, jahrzehntelang in diesem Jammertale herumgewandelt bin, ohne zur Kenntnis zu nehmen, welche schicksalsbestimmende Rolle meine Büste gespielt hat. Da sie eher auf der schitteren Seite ist, ergibt sich mit Notwendigkeit, daß ich mit meinem eher bescheidenen Lose mehr als zufrieden sein muß; denn eine Frau ohne hervorragenden Busen hat nun einmal hienieden nicht viel zu melden.

Bestimmt diese Propaganda in positiver Weise, was da sein muß, um im Leben Erfolg zu haben, so postuliert die ebenso ausgedehnte Reklame für Gesichtcremen, Teintmilch und so fort, was nicht sein soll. Runzeln sind in der jetzigen Epoche einfach verpönt. Von der Wiege bis zur Bahre muß der Teint frisch und faltenlos sein. Ich nehme unauffällig meinen Spiegel aus der Handtasche, um den Tatbestand zu kontrollieren, aber kein noch so liebendes Auge vermöchte zu übersehen, daß der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen hat. Es bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als auf meine inneren Werte zurückzufallen, von denen sehr gelegentlich, zum Troste für das «ältere Eisen», das sich trotz heißem Bemühen nicht mehr zum jetzigen Standard emporzuleben vermag, auch die Rede ist. Wohl dem, der über solche verfügt! Es

ist natürlich keineswegs gesagt, daß diese sich bei mangelhaftem Busen und ausgesprochenen Krähenfüßen automatisch einstellen müssen. Da aber ihre Existenz, respektive Nichtexistenz nicht so leicht verifiziert werden kann, verbleibt den von der Natur stiefmütterlich behandelten doch noch wenigstens diese holde Illusion. Man kann über Wert oder Unwert von Illusionen verschiedener Meinung sein. Im vorliegenden Falle bejahe ich sie von ganzem Herzen; denn was vermöchte mich sonst noch aufrecht zu erhalten? Puck

ANEKDOTEN

Nikolas Chamfort (1741-1794) war vermutlich als Beurteiler der Frau vor allem Franzose. «Eine Dame», schrieb er einmal, «wohnte einer Vorstellung der Mérope bei, ohne zu weinen.» Jemand äußerte sein Erstaunen darüber. «Ich würde schon weinen», sagte sie, «aber ich muß nachher zu einem Souper.»

☆

Jean Paul war zwar ein Dichter, den man heute nicht mehr lesen will, doch er dachte über viele Dinge des Lebens wie ein Philosoph.

«An den Frauen ist alles Herz, sogar der Kopf», schrieb er. Und: «Die Frauen wissen sich so gut zu verstellen, daß sie nur der Satan oder die Liebe verraten kann.» Ferner: «Nie ist die weibliche Stimme schöner als im Trösten.»

☆

Und endlich hat einer der witzigsten Köpfe und ein feiner Beobachter, nämlich Georg Christoph Lichtenberg, in sein berühmtes Sudelheft die Worte notiert: «Die Natur hat die Frauenzimmer so geschaffen, daß sie nicht nach Prinzipien, sondern nach Empfindungen handeln sollen.» K.

ÜSI CHIND

Hans ist sehr enttäuscht, daß er nach zwei Wochen noch nicht lesen kann, wie er das erwartet hatte. Die Schule langweile ihn, meist würden nur dumme Lieder gesungen. Als meine Hausgehilfin, die er früher zu seiner Braut erkoren hatte, meinte, Kinderlieder seien doch auch etwas schönes, erwidert Hansli: «Was häscht Du schpöteri scho dervo, wenn i singe cha: «Roti Rösli im Garte?»» EvR

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Nur ein Hauch **Kemt** —
und seidig glänzt
Ihr Haar!

21-54-Sw

Kemt

ohne Zerstäuber Fr. 2.45
mit Zerstäuber Fr. 4.70
Luxussteuer inbegriffen

Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



Giovannetti

Sibo

Rasiercrème
und -seife

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

KURHAUS
Buchsberg
ob Buchs (Rheintal)
1120 m ü. M.
Ihr diesjähriges Ferienzeil

Illustrierte Prospekte durch Käthy Junginger Tel. (085) 61565